

erstattete. Im folgenden Jahre wurde eine neue Commission entsandt, welche die Regulirungspläne bereits feststellte. Der Widerstand des Preßburger Comitats verhinderte indeß deren Ausführung. Dann ließ im Jahre 1821 die Pálffy'sche Herrschaft Pläne zur Regulirung der Donau zwischen Hainburg und Gútor ausarbeiten, die freilich gleichfalls auf dem Papiere blieben. Mittlerweile aber hatte bereits der königlich ungarische Statthaltereirath die Regulirungsangelegenheit in die Hand genommen und wünschte die Arbeit einheitlich auf die ganze Donau zu erstrecken. Er verlangte, daß die ganze ungarische Donau auf einmal regulirt werde, und zwar auf einer Grundlage, welche jahrzehntelange Vorstudien, Messungen, Aufnahmen und Projectirungen nothwendig machte.

Wie hätte man auch an die Regulirung der Donau gehen können, ehe man auch nur ihren Lauf, ihr Bett, die Eigenheiten ihrer Strömung u. s. w. hinreichend kannte! All dies mußte vorher studirt werden, dann erst konnte man feststellen, was zu geschehen habe. Der königlich ungarische Statthaltereirath erließ daher von 1816 bis 1823 und dann im Jahre 1830 mehrere Verordnungen zum Zweck der Mappirung und hydrographischen Aufnahme der Donau, wobei auch die Geschwindigkeit der Strömung und die Menge des abfließenden Wassers festzustellen war. Zu diesem Behufe wurde ein eigenes Bureau für die Mappirung der Donau errichtet. Die Donau wurde von Petronell in Oesterreich angefangen bis zur einstigen Trajansbrücke bei Turn-Severin sowohl topographisch als auch geo- und hydrographisch aufgenommen, ihr Übersfluthungsgebiet und Strombett, die Tiefe ihres Wassers und die Eigenthümlichkeiten im Fallen ihres Wasserspiegels erforscht und ausgemessen, die sekundenweise Geschwindigkeit ihrer Strömung und die Menge des bei verschiedenen Wasserständen in ihrem Bette ablaufenden Wassers bestimmt und überhaupt eine so hervorragend fachmännische Arbeit über die ganze Donau fertiggestellt, daß sie selbst noch in der jetzigen, viel weiter vorgeschrittenen Epoche der technischen Wissenschaft sich glänzend bewährt. Sie gereicht dem Chefingenieur Otto Hieronymi als Leiter des Mappirungsbureaus und dem Schiffahrtsinspector Paul Bászárhelyi, welche die geistigen Leiter dieses großen Werkes waren, durchaus zur Ehre. Die Aufnahmen begannen 1823 und waren 1840 für die Regulirung der ganzen Donau beendet.

Als im Jahre 1830 die Aufnahmen und Regulirungspläne für die obere Donau fertig waren, verfügte der königlich ungarische Statthaltereirath durch Erlaß vom 5. Juli 1831 die Regulirung des Donau-Abschnittes zwischen Preßburg und Gútor auf Grund eines Voranschlages von 1,929.757 Gulden Conventions-Münze. Die Regulirung wurde denn auch 1832, vorläufig zwischen Preßburg und Gútor, dann 1837 zwischen Gútor und Bénéf thatsächlich begonnen, und zwar durch Verengerung des übermäßig breiten Bettes, Abschließung der Nebenläufe und blinden Arme, sowie Befestigung der brüchlichen Ufer. Und kaum waren einige Jahre verflossen, die Arbeiten waren noch im